

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 29 (1932)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine unbekannte Petition Pestalozzis an den helvetischen Minister der Künste und Wissenschaften

Mitgeteilt von Alfred Rufer.

I.

Es ist eine unleugbare Tatsache, daß Pestalozzi in seinem Lebenswerk von den verschiedenen Regierungen der helvetischen Republik kräftig gefördert wurde. Ohne die ihm von ihnen gewährte Unterstützung hätte er seine Erziehungsanstalt in Burgdorf weder zu gründen, noch zu erhalten, geschweige denn zu erweitern vermocht. Wie gerne die helvetischen Oberbehörden jederzeit bereit waren, seinen Wünschen und Nöten geneigtes Gehör zu leihen, das wußte Pestalozzi sehr wohl. Er zogert darum auch niemals, seine Anliegen dem Ministerium der Künste und Wissenschaften zu unterbreiten, mochten dessen Vorsteher nun Stapfer oder Mohr heißen.

An letztern gerichtet ist die Petition, die hier zum erstenmal veröffentlicht wird. Das Original liegt an einer Stelle des helvetischen Archivs, wo es eigentlich nicht hingehört, wo niemand es vermutet und wo es deshalb auch bis heute unentdeckt geblieben ist, nämlich in einem Band der Abteilung Bauwesen. Die Niederschrift dürfte von Krüsi besorgt worden sein. Einzig die Unterschrift und die Jahrzahl 1801 in der Datumszeile stammen von Pestalozzis eigener Hand.

Pestalozzi befand sich in arger Bedrängnis, als er unterm 22. Januar des vorerwähnten Jahres seinen hiernach mitgeteilten Hilferuf nach Bern absandte. Zu gleicher Zeit muß er übrigens noch ein besonderes Schreiben an Minister Mohr gerichtet haben, worin die Hauptforderungen seiner Petition in eindringlicher Form wiederholt sind. Diesem Privatschreiben scheint das Datum zu fehlen. Es ist abgedruckt in Morf, Bd. I, S. 248—49.

II.

„Bürger Minister!

Nachdem ich im Sommer 99 mit einer Pension von 40 N. Louisd'or auf Burgdorf angestellt wurde, um meine in Stanz angefangene Lehrmethode zu einer Reifung zu bringen, zeigte es sich bald, daß meine Versuche bei aller ihrer inneren Richtigkeit scheitern müßten, wenn ich ohne eine größere Ausdehnung der Mittel, die meine vielumfassende Zwecke forderten, gelassen würde.

Die Mittel, die mir zu meinen Zwecken mangelten, waren wesentlich:

1. Gehülfen zur Bedienung der Schulen, in denen ich meine Proben anstellen, und in kurzer Zeit vollenden sollte.

2. Gehülfen zur Ausarbeitung vielseitiger auf diese Versuche gegründeter Schulbücher.

3. Eine mit dem Unterrichte zu verbindende Erziehungsanstalt.

4. Gelegenheit, die Schwierigkeiten in der Anführung junger Schullehrer für diese Methode praktisch zu prüfen und ihre Vortheile praktisch zu organisieren.

Ich suchte also diesen sich zeigenden Schwierigkeiten mit allen meinen Kräften abzuweichen, und machte mich bei der Regierung anheischig, Anstalten zu treffen, ein Personale, das sowol zur Bedienung meiner Probenschulen, als zur Abfassung meiner Unterrichtsbücher, und zur Anstellung aller Art von Versuchen, die meine Endzwecke forderten, tüchtig und bereitwillig waren, auf meine Rechnung anzustellen.

Und eben so zum Behuf meiner Zwecke eine Erziehungsanstalt für arme Kinder zu unternehmen, und bat zur Unterstützung dieses Vorhabens von der Regierung:

1. um die Wohnung im Schloß Burgdorf;

2. um einen Vorschuß von 100 Louisd'or, zum Behuf

dieses Vorhabens, und namentlich um mir die Ausgaben möglich zu machen, welche der Druk meiner Schulschriften, Holzschnitte u.s.w. verursachen würden;

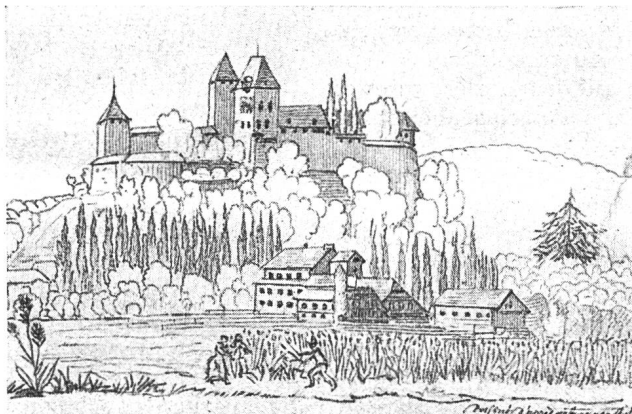
3. um 200 Stück Bauholz im Kanton Argau, mit Beifügen, es seye meine Absicht auf meinem Guth bei Königsfelden zu bauen, um mit der Zeit einen Theil meiner in Burgdorf anzufangenden Anstalten nach meiner Heimath zu transportieren.

Die Regierung bewilligte mir das Erste und Zweite unbedingt; nur wegen dem 3ten legte der Holzangel im Argau, der Bewilligung einstweilige Hindernisse in den Weg.

Die Regierung hat [noch mehr] unterm 8. October 99¹⁾ in dem Beschluß, in welchem Sie mir für das laufende Halbjahr eine Beilage von 500 Livres bewilliget, den Beschluß dieses Vorschusses von 1000 fl. von neuem bestätigt.

Ich glaubte mich aber schon von dem Tage seiner Ausfertigung an, im Rechten, diese Summe als ein sicheres Einnehmen anzusehen, und auf ihr Fundament Maßregeln zu ergreifen, die auf der einen Seite allen meinen

¹⁾ Lies 1800.



Das Schloß Burgdorf und die Fabrik Kupferschmidt
Ausschnitt aus einer Handzeichnung von Th. Schnell. Aus dem Nachlaß
Ph. Alb. Stapfers, Paris

Endzwecken entsprochen, und den Beweis dessen, was ich leisten könnte, außer Zweifel gesetzt, auf der andern aber mich zu Vorschüssen für mein Unternehmen genöthigt haben, die über meine Kräfte und von einer Natur sind, daß ich sie gegen meine Haushaltung nicht verantworten könnte, wenn ich gefahren sollte, vom Vaterland in meiner Unternehmung, nachdem sie ganz gerathen ist, verlassen zu werden, und in den Augenblicken der dringendsten Bedürfnissen, und zur Wiedererstattung schon ausgegebener Vorschüsse nicht einmal die Summen in meine Hand zu bekommen, die man mir zu einer Zeit zugesprochen, wo mein Unternehmen noch ungewis war, und wo ich noch nicht das Verdienst um das Vaterland hatte, die Vorschüsse für die erste Angelegenheit des öffentlichen Wohls auf eine Weise geleistet zu haben, wie ich es jetzt gethan.

Aber jetzo, nachdem ich mit so wenig Mitteln, und mit dem eisenmässigsten Starrsinn geleistet, was ich geleistet, und ohne Gefahr, vor niemand (!) schamroth zu werden, bestimmt sagen darf: Mein Unternehmen ist für Vaterland und Menschheit weit, sehr weit gediehen, nachdem ich umständlich und bestimmt folgende Punkte als ausgemacht ansehen, und die strengste Prüfung darüber auffordern darf, daß ich nemlich:

1. die Mittel heiter gemacht, den Hausunterricht auch in den Stuben der Armen zu organisiren;

2. den Schulunterricht auch auf den Dörfern mit der Menschennatur, und mit seinen Angelegenheiten in Übereinstimmung zu bringen;

3. die Anfänge des Redens, Lesens, Zeichnens, Schreibens, Rechnens und Messens so weit auf ihre Elemente zurückgedrängt, daß der Unterricht in allen diesen Fächern zu einer wahren Übung der Vernunft und der richtigen Ansichten aller Dinge erhoben wird;

4. daß ich ein noch nie gekanntes ABC der Anschauung, das die Kinder schon im 6ten und 7ten Jahre fähig macht, das Maß und Verhältniß aller Dinge richtig zu erkennen, zu Stande gebracht;

5. daß ich Unterrichtsmittel für die Mütter[n], und Anschauungsbücher für die Unmündigen organisiert, durch die es möglich, ihnen für den ganzen Kreis der Kenntnisse, zu dem sie die Natur selber hinführt, im frühesten Alter schon Wort und Sprache zu geben;

6. daß ich schon wirklich 3 vorzügliche Männer zur Ausübung meiner Grundsätze in ihrem ganzen Umfang gebildet, und dadurch den Erfolg meines Unternehmens auch für den Fall meines Todes gesichert habe;

7. daß ich schon eine Pension für den Mittelstand nach meinen Grundsätzen in Ordnung gebracht;

8. daß ich die Armenanstalt schon wirklich angefangen, und auch in Rücksicht auf Arbeit und Verdienst schon Voranstalten für dieselben getroffen;

9. daß ich mich in der Lage befinde, jeden fähigen Landschulmeister in Zeit von 3 Monaten für meine Lehrart zu bilden, und so, soviel als ohne Kosten des Staats, ein Schulmeister-Seminarium zu eröffnen, dessen Fundamente und Vorzüge ich der strengsten Prüfung unterwerfen darf;

10. daß ich schon jetzo Nachahmungen meiner Methode mit Erfolg organisire;

11. daß ich mit dem ganzen männlichen und weiblichen Personale, das zur Ausführung meiner Zwecke in ihrem ganzen Umfang, nöthig ist, wirklich und genugsam versehen bin;

12. daß ich endlich die ganze Reihenfolge meiner

Schul-Bücher schon so weit bearbeitet habe, daß ihre Vollendung jetzo nicht mehr schwer, und sogar auf den Fall meines Todes gesichert ist.

Bürger Minister! Da ich das alles sagen darf, so kann es jetzt nicht mehr zweideutig seyn, ob ich mich irrete, und also das Opfer meines eigenen Selbstbetrugs geworden bin, oder ob ich Recht habe, und wirklich im Stande bin, der Menschheit und dem Vaterlande das Gute zu thun, das ich ihm mit so viel Anstrengung und mit so viel Aufopferung zu thun suche.

Bürger Minister! Ist es das Erste, so wünsche ich keine Handbiethung, das Vaterland wird für so viel Irrthum in Requisition genommen, dass ich es verabscheuen würde, die Zahl der Menschen, die ihm hierinn Unrecht thun, noch zu vergrößern, aber in diesem Falle bitte ich bestimmt um die Barmherzigkeit, mir es geradezu herauszusagen, daß meine Bemühungen dem Vaterland nicht dienen. Ich werde mich mit einer Thräne im Auge, aber zu meinem größten ökonomischen Nutzen, in mein Privatleben zurückziehen, und einmal anfangen, mit meiner ganzen Kraft mir selbst und meiner Haushaltung zu dienen. Ist es aber das Gegentheil; ist der Beweis, den ich habe leisten sollen, vollendet, und bin ich wirklich im Stande dem Vaterlande in einer wesentlichen Angelegenheit zu dienen, wie ich glaube, dann ist es auch nicht mehr meine, es ist dann die Angelegenheit des Vaterlandes den Baum zur Reifung zu bringen, den ich nicht für mich, sondern für ihns (!) gepflanzt. Mehr als ich gethan, kann ich nicht thun, und das Scheitern der Unternehmung ist unausweichlich, wenn nicht

1. der Vorschuß, der mir bewilligt worden, ungesäumt, wenigstens in Papieren, und mit Urgenz-Billets in meine Hand gelegt wird;

2. wenn ich nicht auf eine meinen Anstalten und der Anstellung meines Personale angemessenen Pension gesetzt werde;

3. Wenn die Gemeinden nicht vom Staat aus eingeladen und aufgemuntert werden, Schullehrer in mein Seminarium zu schicken;

4. wenn der Verkauf meiner Schulbücher nicht auf verschiedene Weise bei dem thätigsten geist- und weltlichen Personale empfohlen wird.

Bürger Minister! Ich hoffe Sie finden diese Wünsche für meinen Zweck klein, für meine Lage dringend, und in Vergleichung mit meinen Aufopferungen billig. Unterstützen Sie dieselbe(n) durch Ihr Vorwort, und wenn es Ihnen möglich so trachten Sie, daß ich auch mit einem meiner Lage angemessenen Quantum Brennholz begünstigt werde. Sollten aber über einige meiner Äußerungen Zweifel obwalten, so bin ich bereit, bis auf die kleinsten Theile derselben, die benöthigte Auskunft einer jeden Stelle zu geben, die darüber beauftragt wird.

Republikanischer Gruß und Hochachtung

Pestalozzi.

Burgdorf, den 22ten Jenner 1801.“

Helv. Archiv, Bd. 1484, f. 15—18.

(Schluß folgt)

Bilder zur Geschichte

In der Sammlung der „Kulturgeschichtlichen Bilder“ von Ad. Lehmann (Verlag F. E. Wachsmuth, Leipzig) ist als Nr. 1 der IV. Abteilung erschienen: Leibeigenschaft.

Das Bild stellt in einer bewegten Szene dar, wie aus einem Bauernhofe das „Besthaupt“ weggeholt wird. Ich kann mir denken, daß man die Schüler zunächst zu Beobachtern der Handlung werden läßt, um sie von da aus in die sozialen Verhältnisse jener Zeit hineinblicken zu lassen. So kann das Bild im Sinne der Arbeitsschule zum Ausgangspunkt einer kulturgeschichtlichen Betrachtung werden.



Wegnahme des Besthaupts

Derselben Abteilung IV (Geschichte der Arbeit und der sozialen Zustände) gehört als Nr. 4 ein Bild an, das ein Turnier darstellt. Die Neubearbeitung dieses Motivs läßt den Hauptvorgang noch deutlicher hervortreten und spannender erscheinen, als es im bisherigen Bilde geschah.

In Abteilung III (Ur- und Vorgeschichte) ist als Neuerscheinung zu verzeichnen Bild Nr. 6: Leichenverbrennung bei den Germanen zur Eisenzeit. (Format 74 : 98 cm; Preis roh 4 R.M.) – Das Bild ist kulturgeschichtlich um so bedeutsamer, als es nicht nur eine Darstellung vom Totenkult unserer Vorfahren gibt, sondern auch in den Einzelheiten der Tracht, Bewaffnung so gehalten ist, daß die einzelnen Stücke als durch Funde belegt gelten können.

Die wertvolle Bildersammlung bedarf kaum einer besondern Empfehlung. S.

Ausstellungen

Haus Nr. 35: Schrifterneuerung.

5. und 6. Führung: Samstag, 2. April, nachm. 3 Uhr, Herren Rud. Brunner, Sekundarlehrer, Winterthur und A. Boßhard, Kunstmaler, Zürich. Sonntag, 3. April, vormittags 10½ Uhr, Herren Rud. Brunner, Winterthur und G. Wehrli, Gewerbelehrer, Zürich.

Hauswirtschaftliche Abteilung:

Gebrauchsgeschirr im Haushalt, Modell einer Glashütte, Glaswaren.

Material zur Methode Montessori.

Die Ausstellung ist geöffnet Dienstag bis Sonntag, 10–12 und 2–5 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

Haus Nr. 31: Abt. Knabenhandarbeiten: Hobelbankarbeiten (neues Programm).

Gewerbl. Abteilung: Werkstoffprüfung, Zeichnen der Schlosserlehrlinge.

Geöffnet Montag bis Samstag, 8–12 und 2–5 Uhr.

Neue Bücher - Bibliothek

(Die Bücher bleiben vier Wochen im Lesezimmer ausgestellt, nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Birnbaum, Die seelischen Gefahren des Kindes. VII 6989.
Decroly et Segers, Essais d'application du test de Ballard. VII 6995.

Dessoir, Vom Jenseits der Seele. 6. A. VII 5259 f.

Flatow-Worms, Handschrift und Charakter, m. Abb. VII 6988.

Franzen-Hellersberg, Die jugendliche Arbeiterin, ihre Arbeitsweise und Lebensform. H F 157.

Heydebrand, Das Kind beim Malen. II H 1205.

Huth, Pädagogische Anthropologie. VII 2391, 16.

Kerschensteiner, Charakterbegriff und Charaktererziehung. 4. A. VII 1967 d.

Kerschensteiner, Staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend. 10. A. II K 620 k.

Kiessling, Jugendkundliches Praktikum. VII 6987.

Köhler, Reininger und Hamberg, Entwicklungsgemäßer Schaffensunterricht als Hauptproblem der Schulpädagogik. VII 6786.

Lebenslauf, mein. VII 6985.

Marcus, Das Rätsel der Sittlichkeit und seine Lösung. VII 6994.

Münch, Mein frohes Völkchen; lustige Geschichten von Kindern und ihren Eltern. VII 6992.

Prüfer, Die Kinderlüge. 2. A. VII 7623, 5 b.

Rogger, Pädagogische Psychologie für Lehrer- und Lehrerinnenseminare und zum Selbststudium. 2. A. VII 3543 b.

Schleich, Vom Schaltwerk der Gedanken; neue Einsichten und Betrachtungen über die Seele. VII 6990.

Scholz, Die Charakterfehler des Kindes. 4. A. I S 410 d.

Shü, Die chinesische Erziehungslage im Hinblick auf die europäischen Reformen. VII 6788.

Steiner, Der Lehrerkurs Rudolf Steiners im Goetheanum. II S 2078

Steiner, Die Geheimwissenschaft im Umriß. 7.—15. A. VII 6996 g—p.

Steiner, R. S.'s pädagogischer Kurs für schweizer Lehrer, Ostern 1923. II S 2077.

Welzel, Glückliche Jugend. VII 6783.

Werfel, Realismus und Innerlichkeit. II W 848.

Würtl, Zerbrech die Krücken; Krüppel-Probleme der Menschheit. Schicksalstiefkinder aller Zeiten und Völker in Wort und Bild, m. Abb. VII 4155.

Schule und Unterricht.

Franck, Zeichen- und Kunstunterricht. G A I 364.

Grabert und Hartig, Deutschkunde im französischen Unterricht. VII 7210, V.

Heywang, Die Raumlehre in der weniggegliederten Landschule. 2. A. II M 25, 1043 b.

Huber und Hauser, Die schweizerische Schule; Referate. II H 1204.

Kerschensteiner, Selbstregierung der Schüler. VII 7618, 10.

Krüper, Deutschkunde im englischen Unterricht. 2. A. VII 7210, IV b.

Krüper, Die arbeitsunterrichtliche Ausgestaltung des neu-sprachlichen Unterrichts. 3. A. II K 978.

Kühnel, Moderner Anschauungsunterricht. 9. A. VII 816 i.

Kühnel, Neubau des Rechenunterrichts; ein Handbuch der Pädagogik für ein Sondergebiet. 2 Bde. 4. A. VII 2391 Id, II d.

Lammert, Geschichtsunterricht; Erfahrungen und Anregungen. VII 6787.

Langer und Legrin, Handbuch für den Anfangsunterricht. Bd. II. 2. A. VII 5110, 46, b.

Leuthold, Gesamtunterricht; Radiovortrag. II L 712.

Mörsdorf, Die kleine Berufsschule. G O 256.

Pausinger, Junge Forscher. VII 2494, 53.

Prestel, Robinson. II P 490.

Rothe, Die menschliche Figur im Zeichenunterricht, m. Abb. 4. A. VII 7618, 7 d.

Rothe, Methodisches Skizzenbuch für den Zeichenunterricht. I—IV. 7. A. VII 7618, 16—19 g.

Rude, Die neue Schule und ihre Unterrichtslehre. Bd. II, 1. Tl. u. Bd. III, 2. Tl. VII 157 XIa II 1, III 2.

Rühlmann, Das Schulrecht der deutschen Minderheiten in Europa; eine Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen. VII 6790.

Schneider, Deutscher Stil- und Aufsatzunterricht. 4. A VII 7210 d.
Strzygowski, Forschung und Erziehung; der Neuaufbau der Universität als Grundlage aller Schulverbesserung. VII 6785.
Wohlrab, Lebensvoller Unterricht auf der Unterstufe unserer deutschen Lern- und Arbeitsschule. 3. A. VII 6791 c.

Philosophie und Religion.

Fischer, Geschichte der Entdeckung der deutschen Mystiker Eckhart, Tauler und Seuse im XIX. Jahrhundert. Ds 1071.
Joss, Der wahre Fortschritt. VII 5525.

Sprache und Literatur.

Attenhofer, Goethes Faust I. Ein Führer bei der Lektüre des Werkes. VII 8123.
Bab, Der Mensch auf der Bühne; eine Dramaturgie für Schauspieler. 2. Bde. VII 7050 I, II.
Combe, Ein sonderbarer Streik. II C 257.
Duhamel, Journal de Salavin. 18. A. F 152.
Elsner, Doktor Faust; nach den Puppenspielen für die Jugendbühne bearbeitet. VII 4803, 309.
Engel, Deutsche Stilkunst. 31. A. VII 1786, 31.
Engel, Verdeutschungsbuch; ein Handweiser zur Entwelschung für Amt, Schule, Haus, Leben. 5. A. VII 7274 e.
Ephémère, Cahier des étudiants du Sanatorium Universitaire Suisse Leysin Ephémère. II E 406.
Fontane, Effi Briest. Unterm Birnbaum. VII 8120.
Gide, L'école des femmes, n. éd. F 154.
Goethe, Auserlesene Gedichte G.'s, ausgew. m. Vorwort v. Hch. Spiess. VII 8125.
Goethe, Auswahl aus G.'s Prosaschriften, m. Vorwort v. Hch. Spieß. VII 8124.
Goethe, Iphigenie auf Tauris; ein Schauspiel. VII 4803, 327.
Greyerz, Stilkritische Übungen. 3. A. II G 791, I c.
Hauptmann, Fuhrmann Henschel; Schauspiel in 5 Akten. VII 8255.
Hebele, Goethes Faust. VII 8102.
Hémon, Maria Chapdelaine; récits du Canada française. F 153.
Hofmannsthal, Wege und Begegnungen. VII 1107, 181.
Kaibel, Ein roter Faden durch Goethes Faust. I. II. 2. A. II K 984 b.
Kalepky, Neuaufbau der Grammatik, als Grundlegung zu einem wissenschaftl. System der Sprachbeschreibung. VII 7272.
Keyserling, Das Ehe-Buch. VII 6991.
Kommerell, Jugend ohne Goethe. II K 985.
Lorenz, Goethe; Auswahl aus seinen Werken und Briefen für die Jugend. VII 4803, 320/21.
Mohr, Allhier verkauft man Weisheit. VII 8119.
Müller, Deutsche Sprachkunde in der Arbeitsschule. 4. A. II M 978 d.
Neujahrs-Blätter, Badener. 1932. II N 280.
Neujahrs-Blätter, Brugger, für Jung und Alt. 1932. VII 1344.
Pestalozzi, Leonhard and Gertrude or a book for the people. 2. vol. P I 33, I, II.
Prestel, Die Volkssage; Gehalt und Stil. II P 491.
Rilke, Das Buch der Bilder. VII 8118.
Rilke, Das Stunden-Buch. VII 8112.
Rilke, Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. VII 8117.
Rilke, Die Liebe der Magdalena. VII 8111.
Rilke, Erzählungen und Skizzen aus der Frühzeit. VII 8113.
Rilke, Frühe Gedichte. VII 8116.
Rilke, Geschichten vom lieben Gott. VII 8114.
Rilke, Neue Gedichte. VII 8115.
Schneider, Deutsche Kunstprosa. 3. A. II B 1239, 48 c.
Sommer, Vergleichende Syntax der Schulsprachen. 2. A. VII 7258 b.
Sprengel, Die neuere deutsche Dichtung in der Schule. II S. 2085.
Stickelberger, Der graue Bischof; ein historischer Roman. VII 8094.
Strauch, 40 Jahre Verlag Arwed Strauch. VII 6986.
Tavel, „Düss“; eine Pfarrergeschichte. VII 8103.
Wassermann, Laudin und die Seinen; Roman. VII 8121.
Weber, Joh. Wolfg. Goethe Dichtungen. II W 850.

Biographien und Würdigungen.

Bader, Künstler-Tragik; Karl Stauffer, Vincent van Gogh, zwei Zeitgenossen. VII 8099.
Bauer, Rainer Maria Rilke und Frankreich. Ds 1074.
Binder, Goethe; der deutschen Jugend gewidmet zum 100. Todestage des Dichters, m. Abb. II B 1454.
Böttiger, Joh. Wolfg. Goethe; sein Leben und sein Schaffen. II B 1455.
Boller, Das Erlösungsproblem bei Jeremias Gotthelf. Ds 1073.
Cherbuliez, Joseph Haydn. II N 250.
Dollfus-Zodel, Bullingers Einfluss auf das zürcherische Staatswesen von 1531—1575. Ds 1072.
Drost, Goethe als Zeichner, m. Abb. II D 412.
Gassert, Stifter als Erzieher. VII 6789.
Guggenbühl, Pestalozzis Vaterland. P II 173.
Hagnauer, Gotthelf und seine Zeit; dargestellt an Idee und Gestaltung der Ehe. Ds 1069.
Kettner, Goethe. II K 983.
Kretschmer, Ein Tag des alten Goethe. II K 986.
Kretschmer, Goethe; zur 100jährigen Wiederkehr seines Todestages. II K 982.
Leemann-van Elck, Der Zürcher Drucker Christoph Froschauer. II L 711.
Lehmann, Grundtvig. VII 8096.
Linden, Goethe und die deutsche Gegenwart. II L 714.
Mestral Combremont, Les plus belles pages d'Alexandre Vinet. F 151.
Rilke, Briefe aus den Jahren 1902—1906. VII 8109.
Rilke, Briefe aus den Jahren 1906—1907. VII 8110.
Rilke, Briefe und Tagebücher aus der Frühzeit 1899 bis 1902. VII 8108.
Rilke, Erzählungen und Skizzen aus der Frühzeit. VII 8113.
Schütte, Goethe-Feier zum 100jährigen Todestag des Dichters am 22. März 1932. II S 2079.
Schwengeler, Heinrich Federer im Spiegel seines journalistischen Schaffens. VII 8122.
Walser, Ulrich von Hutten; der Roman seines Lebens. VII 8097.
Wartenweiler, Alexandre Vinet. II W 847.
Wartenweiler, Vinet; ein Kämpfer für Wahrheit, Liebe, Freiheit des Gewissens. VII 8095.
Weber, Joh. Wolfg. Goethe; des Dichters Werdegang. II W 849.
Wild, Erinnerungen aus meinem Leben. VII 8100.
Zaum, Goethe; Gedenkgabe zu seinem hundertsten Todestage. II Z 290.
Zollinger, Goethe in Zürich. VII 8098.

Kunst und Musik.

Gaßmann, Der kleine Trompeter von Säckingen. M B 19.
Zack, 5 Ländler für 2 Singstimmen, oder Frauenchor und Klavier. M L 545.

Geographie, Geschichte und Kultur.

Banse, Rund um die Erde; eine kleine Länder- und Völker-, Landschafts- und Seelenkunde. VII 1107, 180.
Boor, Das Attilabild in Geschichte, Legende und heroischer Dichtung. II N 222.
Brown, Japan; Aufstieg zur Weltmacht. VII 8254.
Coolidge und *Dübi*, Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen. Bd. III: Bietschhorn- und Aletschhorngruppen. VII 5944, III b.
Endres, Geschichte Europas im Altertum und Mittelalter im Zusammenhange mit der wirtschaftlichen Entwicklung. VII 5200, 10.
Gebauer, Um den Mount Everest; Fahrten und Abenteuer. 2. A. VII 5967.
Grütter, Das Salzwesen des Kantons Solothurn seit dem 17. Jahrhundert. Ds 1070.
Hoffmann, Die Schweizerfrage in der preussischen Politik und die badische Revolution von 1849. Ds 1075.
Hürlimann, Deutschland; Landschaft und Baukunst. G C III 71, 22.
Kellersberger, Athen. VII 5965.
Mittelholzer, Tschadsee-Flug... durch die Sahara zum Tschadsee, m. Abb. VII 5964.
Rikli, Durch die Lybische Wüste zur Amonsoase. II N 251.
Scheidt, Kulturpolitik. VII 1107, 183.

Eine unbekannte Petition Pestalozzis an den helvetischen Minister der Künste und Wissenschaften

Von Alfred Rufer.

(Schluß)

III.

Am 28. Januar 1801 erstattete Minister Mohr dem Vollziehungsrat folgenden Bericht:

„BB. VRäthe.

B. Pestalozz hat mir eine sehr dringende Petition um folgende fünf Gegenstände eingereicht:

1. daß ihm der Vorschuß, welcher ihm bereits bewilligt ward, ungesäumt, wenigstens in Papieren und mit Urgenz-Billets in die Hand gelegt werden möchte;

2. daß ihm eine seinen Anstalten und der Anstellung des Personals dabey angemessene Pension ausgesetzt werde;

3. daß die Gemeinden vom Staate aus eingeladen und aufgemuntert werden sollen, Schullehrer in sein Seminar zu schicken;

4. daß der Verkauf seiner Schulbücher auf verschiedene Weise, bey dem thätigsten geistlichen und weltlichen Personale empfohlen werde;

5. daß ihm ein angemessenes Quantum Brennholz aus Nationalwaldungen abgereicht werde.

Dagegen betheuert er,

1. daß er (nach seinem Ausdrücke) die Mittel heiter gemacht habe, den Hausunterricht auch in den Stuben der Armen zu organisiren;

2. den Schulunterricht auch auf den Dörfern, mit der Menschennatur und mit seinen Angelegenheiten, in Übereinstimmung zu bringen;

3. die Anfänge des Redens, Lesens, Zeichnens, Schreibens und Messens, so weit auf ihre Elemente zurückgedrängt zu haben, daß der Unterricht in allen diesen Fächern zu einer wahren Übung der Vernunft und der richtigen Ansicht aller Dinge erhoben wird;

4. daß er ein noch nie gekanntes ABC der Anschauung zu Stande gebracht habe, welches die Kinder schon im 6. und 7. Jahre fähig macht, das Maß und Verhältniß aller Dinge richtig zu erkennen;

5. daß er Unterrichtsmittel für die Mütter und Anschauungsbücher für die Unmündigen organisirt habe, durch die es möglich werde, ihnen für den ganzen Kreis der Kenntnisse, zu dem sie die Natur selber hinführt, im frühesten Alter schon Wort und Sprache zu geben;

6. daß er schon wirklich 3 vorzügliche Männer zur Ausübung seiner Grundsätze in ihrem ganzen Umfange gebildet, und dadurch den Erfolg seines Unternehmens auch für den Fall seines Todes gesichert habe;

7. daß er schon eine Pension für den Mittelstand nach seinen Grundsätzen in Ordnung gebracht;

8. die Armenanstalt bereits angefangen, und auch in Rücksicht auf Arbeit und Verdienst, Einrichtungen für dieselben getroffen habe;

9. daß er sich in der Lage befinde, jeden fähigen Landschulmeister in Zeit von 3 Monaten für seine Lehr-

art zu bilden, und hiemit, soviel als ohne Kosten des Staates, ein Schulmeister-Seminar zu eröffnen, dessen Fundamente und Vorzüge, er der strengsten Prüfung zu unterwerfen bereit ist;

10. daß er jetzt schon Nachahmungen seiner Methode mit Erfolg organisire;

11. daß er mit dem ganzen männlichen und weiblichen Personale, das zur Ausführung seiner Zwecke in ihrem ganzen Umfange nöthig ist, wirklich und genugsam versehen sey;

12. daß er endlich die ganze Reihenfolge seiner Schulbücher schon so weit bearbeitet habe, daß ihre Vollendung jetzt nicht mehr schwer, und sogar auf den Fall seines Todes gesichert sey.

Solche Verheißungen verdienen wenigstens alle Aufmerksamkeit der Regierung und ein Entgegenkommen mit Hülfe, damit der Unternehmer sie niemals bey dem Publikum anklagen könne, man habe ihn ohne Unterstützung gelassen.

I. Was nun den ersten Punkt seines Begehrens betrifft, „daß ihm nämlich die bewilligten Vorschüsse wirklich in die Hände gelegt werden sollten“, so glaube ich, daß ihm derselbe wohl bewilligt werden könnte.

Was ihm bewilligt ward, ist dreyerley.

Laut Beschluß vom 23. July 1799 soll er alle Vierteljahre als Salarium 160 Franken erhalten; dieß beträgt am Ende des laufenden Jäners 960 Fr.; hieran erhielt er bereits 930 Fr. So gebühren ihm noch 30 Franken.

Laut Beschluß vom 25. Febr. 1800 soll ihm, in einzelnen Posten zu 160 Fr. nach und nach, als Unterstützung bey Einrichtung seiner Erziehungsanstalt, eine Summe von 1600 Fr. vorgeschossen werden.

Hieran erhielt er 177½ Fr. So gebühren ihm hieran noch 1422½ Fr.

Laut Beschluß vom 8. Octobris 1800 wurden ihm als außerordentliche Zulage, mit Dringlichkeit, 500Fr. bewilligt, die er bereits empfangen hat. So blieben ihm also nur noch jene 30 Fr. vom Salarium nebst 1422½ Fr. Vorschußgelder, zusammen 1452½ Fr. zu bezahlen übrig.

Auf diese zielen seine Bitten; und ich ersuche Sie, damit das Unternehmen kein Hinderniß leide, demselben eine Dringlichkeits-Erklärung für die Summe von vierzehnhundertzweyundfünfzig Franken fünf Bazen ausfertigen zu lassen.

II. Was den zweyten Punkt betrifft, „daß ihm eine seinen Anstalten und der Anstellung des Personals dabey angemessene Pension ausgesetzt werde“, glaube ich Ihnen vorschlagen zu müssen, den B. Pestalozz aber aufzufordern, das Personal welches er angestellt hat, und seine dafür nöthigen Bedürfnisse zu specificiren und seine Erwartungen deßfalls dem VRathe ausführlich und bestimmt bekannt zu machen.

So bleibt dem Rathe immer der Weg offen, zu bewilligen, was er den Umständen für angemessen hält.